

VOERDER ADVENTS- KALENDER

2.12.



Die andere Weihnachtsgeschichte

Ein merkwürdiger Kontrast: die Geschichte einer Geburt und drumherum viele Männergeschichten. Ein geldgieriger Kaiser, der Steuerlisten anlegt; eine Gruppe von neugierigen Hirten, die Zeugen einer nächtlichen Geburt werden; ein König, der unliebsame Konkurrenz fürchtet; ein paar voreilige Diplomaten, die Gastgeschenke bringen, und ein besorgter Vater, der dem Frieden nicht traut und seine Familie in Sicherheit bringt. Und mittendrin: Maria, die Mutter, dazu das Kind.

Das ist die Weihnachtsgeschichte, wie sie meistens erzählt wird. Eine Geschichte von Männern. Dabei ist der Beginn dieser Geschichte ein anderer: Es fängt an mit der Begegnung zweier Frauen. Maria besucht Elisabeth. Beiden ist etwas passiert, was unmöglich scheint. Denn beide – die Unfruchtbare und die Unberührte – erwarten ein Kind.

Die Menschwerdung Gottes – sie erfahren sie am eigenen Leib. Maria als „die Mutter des Herrn“. Und Elisabeth weiß darum, als Maria ihr Haus betritt und sie begrüßt: „Da hüpfte das Kind in ihrem Leib.“

Die Hirten und die drei Weisen aus fernem Land, sie müssen mit eigenen Augen sehen, was Engel und Stern verheißen. Anders die Frauen. Sie wissen um dieses Wunder, ohne zu schauen. Mit Leib und Seele.